

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 18 (1971)
Heft: 10

Rubrik: Das Bundesamt für Zivilschutz berichtet = L'Office fédéral de la protection civile communique = L'Ufficio federale della protezione civile comunica

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Bundesamt
für Zivilschutz
berichtet

L'Office fédéral
de la protection civile
communique

L'Ufficio federale
della protezione civile
comunica

Information *Informazione* Information *Informazione* Information *Informazione*

Wir stellen vor

Herrn Vizedirektor Dr. Max Keller

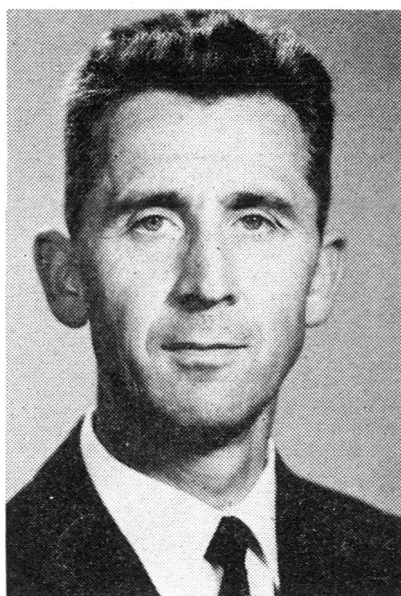
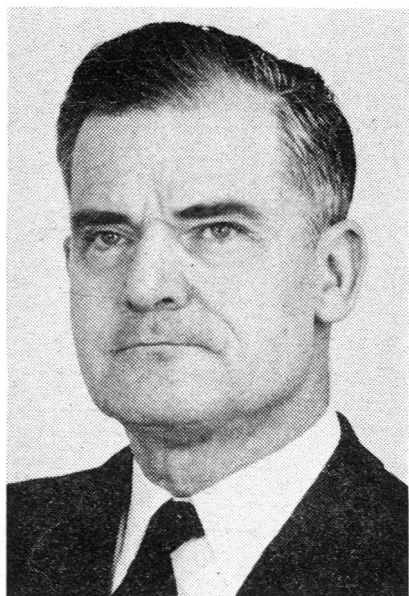
Der Bundesrat hat am 27. September 1971 Dr. iur. Max Keller, Fürsprecher, zum Vizedirektor des Bundesamtes für Zivilschutz gewählt, als Nachfolger des stellvertretenden Direktors Dr. Albert Roulier, der die Altersgrenze erreicht hat.

Dr. Keller (57) ist Bürger von Hüttwilen TG. Er ist in Genf geboren, aber in Bern aufgewachsen; seine Familiensprache ist französisch, er ist ein ausgesprochener Bilingue. Das Studium der Rechts- und Staatswissenschaften schloss er mit dem bernischen Staatsexamen als Fürspre-

Sanität des Eidg. Militärdepartements übertragen. Diese Tätigkeit hat ihn in vielfältigen Kontakt mit dem Zivilschutz gebracht. Angesichts der grossen Bedeutung des Zivilschutzes für eine wirksame Gesamtverteidigung hat Dr. Keller als Oberst i GSt um Entlassung aus der Wehrpflicht nachgesucht und sich im Ortsleitungsstab der örtlichen Schutzorganisation von Bern einteilen lassen. Stellenantritt: 15. Oktober 1971.

Herrn Unterabteilungschef Hans Locher

Der Bundesrat hat am 13. August 1971 Herrn Hans Locher, Sekundarlehrer, zum Chef der Unterabteilung Ausbildung und Katastrophenhilfe des Bundesamtes für Zivilschutz gewählt.



cher und dem Diplom zum Dr. iur. ab. Den Aktivdienst hat er als Artillerieoffizier in der 2. Division geleistet. Nach Kriegsende ging Dr. Keller als Delegierter des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz nach Berlin, trat aber bald zur damaligen schweizerischen Heimschaffungsdelegation über, um im Auftrag des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements die Betreuung der Schweizer Bürger in Ostdeutschland zu leiten und die Heimschaffung rückkehrwilliger Landsleute sicherzustellen. Später versah er auch noch den Dienst eines Presseattachés.

Dr. Keller wurde Generalstabsoffizier und 1958 als Militär- und Luftattaché nach Warschau abkommandiert, wo er bis 1963 wirkte. Nach seiner Rückkehr in die Schweiz war er im militärischen Nachrichtendienst tätig.

Im Jahre 1966 wurde Dr. Keller die Bearbeitung der Fragen des Totalen Sanitätsdienstes bei der Abteilung für

Im Simmental aufgewachsen, durchlief Herr Hans Locher das Gymnasium Burgdorf, wo er 1944 die Maturität ablegte. Seine Studien an der Universität Bern — ergänzt durch Aufenthalte in der französischen Schweiz — schloss er 1949 mit dem Erwerb des bernischen Sekundarlehrerdiploms sprachlicher Richtung ab. 1949—1955 war Herr Locher an der Sekundarschule Lenk i. S., 1955—1962 am Progymnasium Thun und seit 1962 an der Sekundarschule Hilterfingen-Hünibach tätig. Seit 1965 wirkte er zudem bei der praktischen Ausbildung von Lehramtskandidaten mit. Herr Locher durchlief die Generalstabsausbildung. Auf den 1.1.1972 wird ihm — unter gleichzeitiger Beförderung zum Obersten — das Kommando eines Infanterieregiments übertragen. Stellenantritt: 1. April 1972.

Unser Kommentar

Kantonsinstruktorenkurs Zivilschutzaufgebot

Der Zivilschutz-Aufgebotsbehelf, welcher im Entwurf vorliegt und nun eingehend durchleuchtet wird, enthält eine systematische Darstellung des Aufgebots. Er wird die Grundlage für den am 13. und 14. Januar 1972 in Bern stattfindenden Kantonsinstruktorenkurs bilden.

Das Arbeitsprogramm für den Kurs gliedert sich in einen theoretischen und einen praktischen Teil. Die Teilnehmer sollen in die Anordnungen für eine vorläufige Aufgebotsordnung des Zivilschutzes eingeführt werden und zudem Gelegenheit erhalten, die Aufgebotsdokumentation einer OSO zu erarbeiten. Versehen mit diesem Rüstzeug, werden die Instruktoren in der Lage sein, die Ortschefs in kantonalen Kursen auf die ihnen obliegenden Arbeiten vorzubereiten.

Eine Zivilschutzorganisation nützt wenig oder nichts und kann ihre vornehmste Aufgabe — Hilfeleistung an die Bevölkerung — nicht erfüllen, wenn die Vorbereitung des Aufgebots nicht sichergestellt ist.

(Kreisschreiben Nr. 214 vom 13. Juli 1971.)

Für Sie gelesen

Was leistet der Bund an Erwerbsausfallentschädigungen für die Schutzdienstpflichtigen?

Im Jahre 1970 hat der Bund von 641 700 Meldekarten an Wehr- und Schutzdienstpflichtige den Betrag von 222,3 Mio Franken als Erwerbsausfallentschädigungen ausbezahlt. Im Vorjahr beliefen sich die Auszahlungen auf Grund von 680 000 Meldekarten auf 219,1 Mio Franken. Davon wurden im vergangenen Jahre, gestützt auf 70 554 Meldekarten, Fr. 7 354 000.— an Schutzdienstpflichtige ausgerichtet. 1969 beliefen sich die Auszahlungen an die Schutzdienstpflichtigen auf Grund von 61 618 Meldekarten auf Fr. 6 060 000.—.

Wie ein Gerücht entsteht . . .

Im Juli 1971 traf beim Bundesamt von einem kantonalen Amt für Zivilschutz ein Brief mit der Überraschenden, ihm durch eine Gemeinde zugetragenen Neuigkeit ein, es bestehe die Möglichkeit, AC-Schutzoffiziere als Referenten in Kursen des Zivilschutzes einzusetzen, wobei diese Einsätze den Referenten als Beförderungsdienst ange-

rechnet würden. Im erwähnten Schreiben standen die folgenden sehr präzisen Angaben, die man aus sicherer Quelle haben wollte:

- «AC-Offiziere der Armee, die irgendeinen Beförderungsdienst abzuverdienen haben, können auf entsprechendes Gesuch hin in Zivilschutzkursen für Fachreferate eingesetzt werden;
- ein entsprechendes Gesuch, unterzeichnet von der durchführenden Zivilschutzgemeinde, ist dem EMD, Abteilung Sanität, einzureichen;
- das EMD überweist dem betreffenden Offizier einen entsprechenden Marschbefehl — die durchführende ZS-Gemeinde erhält ein Doppel — wofür ein Dienstag angerechnet wird;
- die administrativen Angelegenheiten (Eintrag des Diensttages im DB/EO-Karte/Sold und Kleiderentschädigung) werden durch das EMD erledigt;
- die Gemeinden haben demnach das entsprechende Gesuch an das EMD weiterzuleiten, alles andere wird durch das EMD erledigt.»

Das betreffende kantonale Amt für Zivilschutz stellte in seinem Schreiben ärgerlich fest:

«Wir sind überrascht, dass uns eine Zivilschutzstelle so wesentliche Beschlüsse mitteilen kann. Dürfen wir Sie um eine offizielle Bestätigung ersuchen, damit wir die Gemeinden generell ins Bild setzen können.»

Das Bundesamt war bei der Lektüre dieses Schreibens nicht minder überrascht als das kantonale Amt, hatte es doch auch seinerseits von dieser angeblich getroffenen Regelung keinerlei Kenntnis.

Auf eine entsprechende Rückfrage beim EMD wurde dem Bundesamt für Zivilschutz mitgeteilt, dass eine derartige Regelung nicht in Frage kommen könne. Die Unterabteilung AC-Schutzdienst — so äusserte sich die Abteilung für Sanität — sei nicht in der Lage, AC-Schutzoffiziere zur Verfügung zu stellen, da diese in den eigenen Schulen und Kursen benötigt würden.

Definition des Begriffs «Logistik»

1. «Logistik» ist einer der Begriffe, der von vielen Personen gebraucht und der oft verschiedenartig verstanden wird. Nachdem er in der Armee schon seit einiger Zeit verwendet wird, aber auch in der Gesamtverteidigung sowie im Zivilschutz mehr und mehr Fuss fasst, ist es notwendig, dass man darunter überall das gleiche versteht.
2. Die militärischerseits festgelegte Umschreibung versteht unter Logistik die Gesamtheit der materiellen Versorgung, des Sanitäts- und Transportdienstes, des Betriebes der kriegswichtigen Infrastruktur sowie des Territorialdienstes.

Für die Zeitschrift «Zivilschutz» zeichnet verantwortlich:

Presse- und Redaktionskommission des SBZ. Präsident: Dr. Egon Isler, Frauenfeld. Redaktion: Herbert Alboth, Bern. Inserate und Korrespondenzen sind an die Redaktion, Schwarztörstrasse 56, 3007 Bern, Telefon 031 25 65 81, zu richten. Jährlich zwölfmal erscheinend. **Redaktionsschluss am 15. des Monats.** Jahresabonnement für Nichtmitglieder Fr. 12.— (Schweiz). Ausland Fr. 16.—. Einzelnummer Fr. 1.—. Nachdruck unter Quellenangabe gestattet. Druck: Vogt-Schild AG, 4500 Solothurn 2.

Partie romande

Nous présentons

Le Conseil fédéral a nommé le 27 septembre 1971

Monsieur Max Keller

vice-directeur de l'Office fédéral de la protection civile comme successeur de M. Albert Roulier, remplaçant de directeur, ayant atteint la limite d'âge.

M. Keller (57), originaire de Hüttwilen TG, est né à Genève. Il a suivi les écoles à Berne où, au terme de ses études, il était nommé avocat bernois et promu docteur en droit. Le service actif il l'a fait comme officier d'artillerie à la 2ème division.

Après la guerre, M. Keller était délégué du Comité International de la Croix-Rouge à Berlin où, plus tard, il s'est vu confié par le Département fédéral de Justice et Police la répartition des secours aux ressortissants suisses en Allemagne de l'Est.

Devenu officier d'Etat-major général, il était nommé en 1958 attaché militaire et de l'air à Varsovie. Etant marié avec une Genevoise, M. Keller avait son domicile familiale à Genève jusqu'en 1963, où il fut rappelé à Berne au Service des Renseignements.

En 1966 il a été chargé de traiter le problème d'un service sanitaire total. Impressionné par l'importance de la Protection civile pour la Défense nationale, le Colonel EMG Keller demanda à être libéré de l'obligation de servir pour se faire incorporer dans l'état major de l'organisme de la protection civile de la ville de Berne. Entrée en service: 15 octobre 1971.

Le 13 août 1971 le Conseil fédéral a nommé Monsieur *Hans Locher*, maître secondaire, chef de la subdivision instruction et secours en cas de catastrophes à l'Office fédéral de la protection civile.

Monsieur Hans Locher,

né en 1925, est originaire de Zurich et de Schlieren ZH. Monsieur Hans Locher vécut son enfance dans le Simmental, suivit les cours du gymnase de Berthoud et y passa le baccalauréat en 1944.

Il poursuivit ses études à l'Université de Berne, les compléta en Suisse romande et obtint en 1949 le diplôme bernois de maître secondaire dans le domaine linguistique. Il enseigna de 1949 à 1955 à l'école secondaire de La Lenk et de 1955 à 1962 au progymnase de Thoune. Depuis 1962, il professe à l'école secondaire de Hilterfingen-Hünibach. En outre, il collabore depuis 1965 à l'instruction pratique des candidats à l'enseignement.

Dès le 1er janvier 1972, il prendra le commandement d'un régiment d'infanterie et sera promu en même temps au grade de colonel. Entrée en service: 1er avril 1972.

Protection civile

autoprotection

Notre commentaire

Cours pour instructeurs cantonaux consacré à la mise sur pied de la protection civile

La documentation ad hoc, qui se trouve à l'état de projet et qui est passée au peigne fin, contient un exposé systématique de ladite mise sur pied. Elle sera le banc d'essai du cours pour instructeurs cantonaux qui aura lieu les 13 et 14 janvier 1972 à Berne.

Pour le cours, le programme de travail se divise en une partie théorique et en une partie pratique. Les participants doivent être initiés aux prescriptions relatives à une organisation provisoire de la mise sur pied de la protection civile et avoir, de plus, l'occasion d'élaborer la documentation relative à la mise sur pied d'un OPL. Disposant de ces connaissances, les instructeurs seront à même de préparer les chefs locaux aux tâches qui leur incombent dans les cours cantonaux.

Un organisme de la protection civile ne sert à peu de chose ou même à rien et ne peut pas porter secours pour sa tâche la plus noble, si la préparation de la mise sur pied n'est pas assurée.

(Circulaire no 214 du 13 juillet 1971.)

Nous avons lu pour vous

Quelle est la part de la Confédération aux allocations pour perte de gain en ce qui concerne les personnes astreintes à servir dans la protection civile ?

En 1970, la Confédération a versé, sur le vu de 641 700 questionnaires ad hoc, la somme de 222,3 millions de francs (comme allocations pour perte de gain) à des militaires et à des personnes astreintes à servir dans la protection civile. L'année précédente, 219,1 millions de francs ont été versés sur le vu de 680 000 questionnaires relatifs aux allocations pour perte de gain.

L'année dernière, sur le vu de 70 554 de ces questionnaires, les caisses de compensation ont versé 7 millions 354 000 francs aux personnes astreintes à servir dans la protection civile. En 1969, pour 61 618 questionnaires, les personnes astreintes à servir dans la protection civile ont reçu 6 millions 60 000 francs.

Comment s'accrédite un faux bruit...

En juillet 1971, une lettre d'un office cantonal de la protection civile a été adressée à l'office fédéral lui apprenant une nouvelle communale surprenante, suivant laquelle il était possible d'engager des officiers de protection A C en tant que conférenciers dans des cours de la protection civile, alors que de tels engagements de conférenciers seraient comptés comme service d'avancement. Dans cette lettre, on pouvait lire les précisions suivantes que l'on voulait être de source sûre:

- «Officiers A C de l'armée qui doivent payer les galons pour n'importe quel genre de service d'avancement peuvent, sur demande ad hoc, être engagés pour des conférences spéciales dans des cours de la protection civile;
- Une demande ad hoc, signée par la commune chargée d'appliquer la protection civile, doit être transmise au Département militaire fédéral (DMF), Service de santé;
- Le DMF remet à l'officier intéressé un ordre de marche en conséquence (la commune chargée d'appliquer la protection civile en reçoit un double) pour lequel un jour de service sera compté;
- Le DMF règle les affaires administratives (inscription des jours de service dans le livret de service et sur le questionnaire relatif aux allocations pour perte de gain, versement de la solde et de l'indemnité pour vêtement;
- Par conséquent, les communes doivent adresser la demande ad hoc au DMF qui règle toutes les autres affaires.»

L'office cantonal de la protection civile relève, dans sa lettre, avec dépit:

«Nous sommes surpris qu'un office de la protection civile puisse communiquer de si importantes décisions. Avons-nous le droit de vous en demander une confirmation officielle, afin que nous puissions mettre les communes en général au courant de ces faits controuvés?»

A la lecture de cette lettre, l'office fédéral n'a pas été moins surpris que ledit office cantonal, puisqu'ici à Berne nous n'avions aucune connaissance de cette prétendue manière de procéder.

Le DMF questionné à ce sujet a fait savoir à l'Office fédéral de la protection civile qu'une telle manière de procéder ne pouvait pas entrer en ligne de compte. La Subdivision 6: Protection A C (c'est ainsi que s'est exprimé le Service de santé) ne serait pas en mesure de mettre des officiers A C à la disposition de la protection civile, puisqu'ils seraient utilisés dans les écoles et cours strictement militaires.

Définition du terme «logistique»

1. La «logistique» est l'un des termes que beaucoup de personnes emploient, mais qui est compris souvent différemment. Ce terme étant utilisé depuis quelque temps déjà dans l'armée, mais qui a pris pied de plus en plus dans la défense civile ainsi que dans la protection civile, il est nécessaire que l'on comprenne par là partout la même chose.
2. Sur le plan militaire, on comprend la logistique comme étant l'ensemble du ravitaillement en matériels, des services de santé et de transport, du fonctionnement de l'infrastructure d'intérêt militaire ainsi que du service territorial.

Parte italiana

Vi presentiamo

Il Vicedirettore Max Keller

Il Consiglio federale ha nominato in data 27 settembre 1971 il signor Max Keller, dottore in legge, a vicedirettore dell'Ufficio federale della protezione civile. Il dott. Keller succede al dott. Albert Roulier, direttore sostituto, che ha raggiunto il limite d'età.

Il dott. Keller ha 57 anni ed è originario di Hüttwilen, nel canton Turgovia. Nato a Ginevra, e dopo aver frequentato gli studi di diritto e di scienze politiche all'Università di Berna, ha conseguito il brevetto cantonale per l'esercizio dell'avvocatura e la laurea di dottore in legge. Durante il servizio attivo egli era ufficiale d'artiglieria presso la 2a divisione.

Dopo la guerra, il dott. Keller è stato delegato del Comitato Internazionale della Croce Rossa a Berlino. In seguito, il Dipartimento federale di giustizia e polizia gli ha affidato il compito, in seno alla Delegazione svizzera per il rimpatrio, di dirigere l'assistenza ai nostri connazionali residenti nella Germania orientale e desiderosi di rientrare in patria. Più tardi svolse anche mansioni di addetto stampa.

Divenuto ufficiale di stato maggiore generale, il dott. Keller è stato nominato nel 1958 addetto militare e dell'aeronautica a Varsavia, carica che tenne fino al 1963. Dopo il suo rientro in Svizzera, egli ha lavorato presso il servizio informazioni dell'esercito.

Nel 1966, il dott. Keller è stato incaricato dello studio dei problemi relativi al servizio sanitario totale presso il Servizio sanitario del Dipartimento militare federale. Da questa attività nacque il contatto con la protezione civile. Considerata la grande importanza della protezione civile per una difesa integrata efficiente, il dott. Keller, sebbene colonnello di stato maggiore generale, chiese il proscioglimento dagli obblighi militari per poter essere incorporato nello stato maggiore dell'organo di direzione locale della città di Berna. Il signor Keller entrerà al servizio del nostro Ufficio federale il 15 ottobre 1971.

Il Capo sottodivisione Hans Locher

Il Consiglio federale ha nominato in data 13 agosto 1971 il signor Hans Locher, maestro, capo della sottodivisione istruzione e soccorso in caso di catastrofi presso l'Ufficio federale della protezione civile.

Nato nel 1925, e originario di Zurigo e di Schlieren ZH, il signor Hans Locher è cresciuto nel Simmental e ha frequentato il ginnasio di Burgdorf, ottenendo la maturità nel 1944. Ha quindi proseguito gli studi all'Università di Berna e, dopo averli completati nella Svizzera romanda, ha conseguito il diploma cantonale bernese di maestro di scuola secondaria, nel campo linguistico. Dal 1949 al 1955 il signor Locher ha insegnato alla scuola secondaria di Lenk, nel Simmental, e dal 1955 al 1962 al proginnasio di Thun. Dopo il 1962 è docente alla scuola secondaria di Hilterfingen-Hünibach. Dal 1965 collabora inoltre all'istruzione pratica dei candidati all'insegnamento. Il signor Locher ha seguito i corsi di stato maggiore generale. Col. 1. 1. 1972 gli sarà affidato, con la promozione a colonnello, il comando di un reggimento di fanteria. Egli assumerà le sue nuove funzioni il 1° aprile 1972.

Nostro commento

Corso per istruttori cantonali sulla chiamata della protezione civile

Il prontuario per la chiamata della protezione civile, attualmente allo stato di progetto e in corso di disamina, contiene un'esposizione sistematica delle varie procedure di chiamata. Esso costituirà la base d'insegnamento nel corso per istruttori cantonali che avrà luogo a Berna il 13 e 14 gennaio 1972.

Il programma di lavoro del corso si articola in una parte teorica e in una parte pratica. I partecipanti devono essere iniziati alle disposizioni varie per stabilire un ordinamento provvisorio della chiamata della protezione civile ed avere, in più, l'occasione di elaborare i documenti necessari per la chiamata di un OLP. Muniti delle conoscenze e degli espedienti dovuti, questi istruttori saranno così in grado di preparare, in corsi cantonali, i capi locali ai compiti di loro competenza.

Un organismo di protezione civile serve poco o niente, e quindi non può assolvere il suo precipuo mandato di soccorrere la popolazione, se i preparativi di chiamata non saranno assicurati per tempo.

(Circolare n. 214 del 13 luglio 1971)

Abbiamo letto per voi

Quanto paga la Confederazione d'indennità per perdita di guadagno alle persone obbligate a prestare servizio nella protezione civile?

In base ai 641 700 questionari pervenuti, la Confederazione ha pagato nel 1970 l'importo di 222,3 milioni di franchi d'indennità per perdita di guadagno alle persone obbligate al servizio militare e assoggettate alla protezione civile. L'anno precedente, sulla scorta di 680 000 questionari, furono versati 219,1 milioni di franchi.

Di questi, l'anno scorso vennero pagati, in base a 70 554 questionari, 7 354 000 franchi soltanto alle persone obbligate a prestare servizio nella protezione civile. Nel 1969, i versamenti agli assoggettati della protezione civile ammontarono a 6 060 000 franchi, conformemente ai 61 618 questionari in allora ricevuti.

Come sorgono le dicerie...

Nel luglio 1971 perveniva all'Ufficio federale, da parte di un ufficio cantonale della protezione civile, una lettera recante la sorprendente novità, trasmessagli da un comu-

ne, secondo la quale esisteva la possibilità di impiegare come conferenzieri, nei corsi della protezione civile, ufficiali di protezione AC; tale impiego avrebbe poi servito per i conferenzieri militari da servizio di promozione. Nella lettera citata si indicavano come provenienti da fonti sicure i seguenti dati precisi:

- «Ufficiali AC dell'esercito che devono conseguire un servizio qualsiasi di promozione possono, dietro loro domanda, essere impiegati quali conferenzieri specialistici nei corsi della protezione civile.
- La relativa domanda, firmata dalla competente autorità del comune che deve organizzare il corso di protezione civile, va trasmessa al Servizio sanitario del DMF.
- Il DMF spedisce all'ufficiale interessato il debito ordine di marcia — con copia al comune di svolgimento del corso di protezione civile —, computando all'uopo un giorno di servizio.
- Le questioni amministrative (iscrizione del giorno di servizio nel libretto militare/questionario IPG/soldo e indennità di vestiario) sono sbrigate dal DMF.»

Quell'ufficio cantonale della protezione civile scriveva piuttosto seccato:

«Ci stupisce che un ufficio comunale di protezione civile possa comunicarci decisioni così importanti. Vi chiediamo una conferma ufficiale, onde poter mettere al corrente della cosa tutti i comuni.»

Non meno sorpreso dell'ufficio cantonale rimaneva anche l'Ufficio federale alla lettura di questa missiva. Infatti, anch'esso non aveva avuto alcun sentore circa disposizioni del genere.

Rivoltosi pertanto al DMF, l'Ufficio federale ebbe come risposta che nessuna regolamentazione di tal sorta era stata presa nè sarebbe stato possibile prendere. La Sottodivisione protezione AC — così si esprimeva il Servizio sanitario del DMF — non è in misura di mettere a disposizione ufficiali di protezione AC, poichè questi sono necessari nelle proprie scuole e nei propri corsi.

Definizione del concetto di «Logistica»

1. «Logistica» è anche una parola usata da molti a sproposito e intesa, non di rado, sotto diversi aspetti. Poichè essa s'è ormai introdotta da qualche tempo nell'esercito, prendendo sempre più piede tanto nella difesa integrata quanto nella protezione civile, è necessario che tutti ne sappiano il significato esatto.
2. Come stabilito da parte militare, per logistica si deve intendere *l'insieme dell'appoggio materiale, del servizio sanitario e dei trasporti, degli stabilimenti dell'infrastruttura importante in caso di guerra, nonchè del servizio territoriale.*

**Protezione civile
è anche protezione
in caso di catastrofe!**